

Didaktische Handreichung zur Ausstellung „Aktion 3“ – Abteilung Vlotho I (Opfer)

Welche Personen bzw. Familien waren von der „Aktion 3“ und anderen Verfolgungen betroffen? Wo haben sie gelebt? Welche Berufe hatten sie? Wie waren die Verwandtschaftsverhältnisse beschaffen? Was finden Sie über ihr weiteres Schicksal heraus? Nutzen Sie neben den Plakaten die QR-Code-Informationen der Stolpersteine (QR, www.stolpersteine-vlotho.de). Wenn für die Personen keine Stolpersteine verlegt wurden, können Sie Hinweise durch eine Recherche im Internet (I), in der Stadtbücherei* (B) oder im Stadtarchiv* (A) finden. *nur am Standort Vlotho, ansonsten Büchertisch in GD Zellentrakt

Richard, Dora und Erich Grundmann (QR, B)

Gustav und Hedwig Grundmann (B, A)

Herbert Mosheim (später Herbert Moss) (I)

Sigmund Mosheim (I)

Moses und Sophie Mosheim (QR, B, I)

Frieda (Friederike) Juchenheim (I)

Familie Juchenheim (QR, I, B, A)

Familie Windmüller (QR, B)

Familie Heynemann (QR, I, B, A)

Familie Loeb/ Stephen H. Loeb (QR, I, B, A)

Familie Speier/ Ilse Schwager (QR, B)

Louis Steinberg (QR, B, A)

Hedwig Levy (QR, B, A)

Adolf Simon (I, A)

Minna Grundmann (I, B)

Henny und Marianne Silberberg (I, B, A)

Didaktische Handreichung zur Ausstellung „Aktion 3“ – Abteilung Vlotho II (Profiteure)

Warum verkauften viele Juden ihr Eigentum bevor es Gesetze gab, die sie dazu zwangen?

Von welchen Verfolgungsmaßnahmen berichten die überlieferten Briefe Vlothoer Juden? Beachten Sie, wann die Briefe unter welchen Bedingungen an wen geschrieben wurden und mit welcher Intention.

Die „Aktion 3“ gilt als Abschluss der Arisierung jüdischen Eigentums. Was versteht man unter „Arisierung“? Wie liefen Arisierungen ab? Kennen Sie Beispiele aus Vlotho?

Nach dem Krieg behaupteten viele Erwerber jüdischen Eigentums, sie hätte mit ihrem Kauf Juden Geld für die Auswanderung verschafft und ihnen auf diese Weise geholfen. Schätzen Sie die Glaubwürdigkeit der Behauptung ein. Wenn sie Ihrer Meinung nach nicht zutrifft, wie konnte man dann helfen?

Welche Personen und Institutionen wurden nach 1945 als Käufer der Hinterlassenschaften deportierter Juden ermittelt?

Warum erwarben zwischen 1941 und 1943 einige Bürger den Hausrat deportierter Juden, obwohl sie keine Nationalsozialisten waren und mit hoher Wahrscheinlichkeit wussten, woher die Gegenstände stammten? Welche Motive kommen in Frage? Und was mag Bedenken zerstreut haben?

Die britische Besatzungsmacht führte 1949 eine Verpflichtung ein, arisierte Güter an Anspruchsberechtigte zurückzugeben oder zu entschädigen. Ist die Rückerstattung mit Blick auf die Vlothoer Fälle eher als Erfolg oder eher als Misserfolg einzuschätzen? Welche Probleme und Hindernisse gab es?

Die regionale Erinnerungskultur konzentriert sich im Wesentlichen auf das Novemberpogrom von 1938, während sich Aufarbeitung und Gedenken kaum den Themen Arisierung und „Aktion 3“ widmen. Woran könnte das liegen?

Didaktische Handreichung zur Ausstellung „Aktion 3“ – Abteilung Vlotho III (Täter)

Welche Verordnungen und Gesetze wurden bei der „Aktion 3“ angewandt? Wer erließ sie? Wurden sie in Vlotho 1:1 umgesetzt? Welche Personen und Institutionen waren an den Vorgängen beteiligt und welche Aufgaben erfüllten sie? Erstellen Sie aus den aufgeführten Personen und Institutionen ein Schema, aus dem die Zuständigkeiten erkennbar werden. Wurden die Täter nach 1945 zur Rechenschaft gezogen? Was versteht man unter „Entnazifizierung“, und wie liefen Entnazifizierungsverfahren ab?

Reichsfinanzministerium (Lutz Graf Schwerin von Krosigk, Fritz Reinhardt)

Oberfinanzdirektion Münster (Paul Rühle, Heinrich Heising)

Finanzamt Herford (Steuerinspektor Siegfried Meyer)

Bürgermeister Wilhelm Sappke

Amtsüberinspektor August Klocke

NSV-Leiterin Anna Malz



Entnazifizierungsakte von Bürgermeister Sappke



Sammelbüchse der NSV